

die Theologie des Karsamstags (119–123) und die Schau der Kirche als kosmischer Mutter (161f). Von ihr unterscheidet sich das vorliegende Buch vor allem durch seinen lyrischen Stil, doch nimmt es im häufigen Wechsel der Perspektiven, aus denen das Christusgeheimnis betrachtet wird, bereits die spätere dramatische Gestalt seiner Theologie vorweg, sodass es auch als Zugang zu Balthasars „Theodramatik“ dienen kann. Auf dem Hintergrund der ihm vorausliegenden Frömmigkeitsgeschichte verfolgt es das Anliegen, „der so oft verkitschten Herz-Jesu-Idee“ den trinitarischen „Innenraum der hypostatischen Union“ zurückzugeben (Mein Werk 20) und das Christusereignis als ein im Sinne der Väter kosmisches und damit auch in unserer Zeit und im eigenen Leben gegenwärtiges zum Leuchten zu bringen.

St. Pölten

Hilda Steinhauer

THEOLOGIE

♦ WÜSTENBERG RALF K., Die politische Dimension der Versöhnung. Eine theologische Studie zum Umgang mit Schuld nach Systemumbrüchen in Südafrika und Deutschland (Öffentliche Theologie, Bd. 18) Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh 2004. (720).

In dieser der Theologischen Fakultät der Universität Heidelberg vorgelegten Habilitationsschrift beschäftigt sich Ralf K. Wüstenberg mit einem Thema von hoher gesellschaftlicher Relevanz einerseits und zentraler theologischer Bedeutung andererseits: den Bemühungen um Versöhnung und dem Umgang mit Schuld nach dem Ende von Unrechts-Regimen. Die Arbeit gliedert sich in drei Hauptteile:

Erster Teil (Theoretische Grundlegung): Wüstenberg wählt für seine Untersuchung eine induktive und empirie-basierte Vorgehensweise: Er fragt nicht aus einer theologisch-normativen Perspektive, wie politische Versöhnungsprozesse beschaffen sein sollen, sondern stellt die Frage, wie die empirisch erfahrbare Wirklichkeit von Versöhnungsprozessen auf den versöhnungstheologischen Begründungszusammenhang verweist (38ff). Der erste, induktive Schritt setzt die relative Autonomie der Sozial- und hier besonders der Politikwissenschaft voraus. Diese dienen mit ihrem diagnostischen Instrumentarium dazu, die Zeichen

der Zeit zu erheben, um diese in einem zweiten, deduktiven Schritt normativ auf den theologischen Begründungszusammenhang hin zu befragen. Wüstenberg greift hierbei auf Bonhoeffers Unterscheidung zwischen dem *Letzten* und dem *Vorletzten* zurück, die in einer Beziehung zueinander stehen, aber nicht identisch sind: „Folgt man diesem Gedanken, so wird es zur Bearbeitung des Problems möglich, Entsprechungen des Letzten im Vorletzten zu erkennen und so vom (weltlich-) politischen Verständnis der Versöhnung her auf das (geistlich-) theologische Verständnis hinzuweisen (induktiver Schritt) und umgekehrt vom (geistlich-) theologischen Verständnis der Versöhnung her das (weltlich-) politische Verständnis der Versöhnung transparent zu machen (48).“

In den Fallanalysen konzentriert sich Wüstenberg auf die Vergangenheitspolitik (i. S. des Umgangs mit dem personellen und materiellen Erbe des alten Systems) und die Geschichtspolitik (i. S. der öffentlichen Konstruktion von Geschichts- und Identitätsbildern v. a. durch Symbole und Diskurse). Empirisch untersucht werden kann mit dem Instrumentarium der Sozial-, Geschichts- und Rechtswissenschaften allerdings nur die politische Dimension der Versöhnung im Bereich des Vorletzten. Die sich im Glauben vollziehende geistliche Versöhnung bleibt dem empirischen Zugang verschlossen. Aber die „politische Versöhnung wird als unter einer großen Verheißung stehend erkannt, nämlich der geistlichen Versöhnung“ (78). Auf dieser Grundlage überprüft Wüstenberg die induktiv erschlossene politische Versöhnung in seiner theologischen Synthese auf ihren versöhnungstheologischen Gehalt.

Grundlage für die theologische Synthese bildet die Korrespondenzfrage, die Wüstenberg in Anlehnung an D. Ritschl folgendermaßen formuliert: „Erkennen wir beim Umgang mit personaler Schuld in Transformationsgesellschaften den Begründungszusammenhang zentraler Aussagen der Bibel zur *Versöhnung* und ihrer Entfaltung in den Lehren der Kirche *wieder*?“ (89). Um dieser Frage nachzugehen, entwirft Wüstenberg ein Korrespondenzschema, in dem er den politischen Analysebegriffen theologische zuordnet: Der Analyse der politischen Ausgangsbedingungen stellt er Konzepte der Rechtsethik gegenüber, den symbolischen und rituellen Aspekten des Umgangs mit der

Vergangenheit Ansätze aus der Metapherntheorie, und schließlich dienen Analysebegriffe aus der Prozesstheologie dem Wiedererkennen der Bilanz des politischen Umgangs mit der Vergangenheit (95).

Zweiter Teil (Empirische Analyse): Bei den beiden Fallstudien zur Aufarbeitung der Apartheid in Südafrika (111–234) und dem Umgang mit der SED-Vergangenheit (240–431) fällt ein wohlreflektierter Methodenmix unterschiedlicher Erhebungsmethoden auf: Textanalyse (Primärquellen und Sekundärliteratur), teilnehmende Beobachtung, qualitative und narrative Interviews mit im Politikfeld Aktiven und wissenschaftlichen Kontrollgruppen. Bei der Analyse der Vergangenheitspolitik (s.o.) orientieren sich die beiden Fallstudien an einem aus der Transitional Justice-Forschung entnommenen Schema fünf möglicher Handlungsoptionen, um mit Systemunrecht umzugehen (Amnestie, strafrechtliche Verfolgung, Wahrheitssuche, Reparationen, nichtstrafrechtliche Sanktionen).

In Hinblick auf die Geschichtspolitik arbeitet Wüstenberg v.a. die symbolischen und rituellen Dimensionen der Arbeit der südafrikanischen Wahrheitskommission (TRC) und der Gauck-Behörde sowie der beiden Enquete-Kommissionen als deren funktionale Äquivalente heraus. Bei der Bilanzierung der politischen Aufarbeitung der Vergangenheit in Südafrika und Deutschland weist der Autor zu Recht auf die Probleme bei der Bewertung von Versöhnungsbemühungen hin, die sich aus dem Fehlen einer eindeutigen Kriteriologie ergeben. Er greift deshalb auf die Kriterien, die der Abschlussbericht der TRC anbietet, oder die von der Politik gesetzten Ziele zurück. An dieser Stelle wäre es sinnvoll gewesen, weitere Aspekte für die Evaluation der Versöhnungsbemühungen heran zu ziehen (wie beispielsweise Umfragedaten, qualitative Aspekte des öffentlichen Umgangs mit der Vergangenheit, Einschätzung zentraler Akteure etc.).

Dritter Teil (Theologische Synthese): In diesem Teil nimmt Wüstenberg eine theologische Interpretation der zentralen Ergebnisse der Fallstudien vor, die er in drei Durchgängen vollzieht: In einem *ersten* formalen Durchgang prüft er, ob eine generelle Kategoriengemeinschaft zwischen den empirisch vorgefundenen Formen politischer Versöhnung und unterschiedlichen Entwürfen christlicher Versöh-

nungstheologie bestehen kann. Im *zweiten* logischen Durchgang untersucht der Autor, „inwiefern die regulativen Vorstellungen im Rahmen der empirisch analysierten *Handlungsoptionen* mit Grundinhalten theologischer Rechtsethik korrespondieren und im Begründungszusammenhang des christlichen Versöhnungszusammenhangs erscheinen. Theologische Aufgabe war es, synthetisch die fünf Handlungsoptionen auf ihren ‚geistlichen‘ Versöhnungsgehalt hin zu prüfen (558).“ Bei dieser Überprüfung macht der Autor glaubhaft, dass die Optionen der Bestrafung und der Amnestierung zum ‚Vorletzten‘ gehören und nicht in geistliche Versöhnung überführbar sind. Die Optionen Wahrheitssuche, Reparation und Lustration (i.S. eines möglichen Neuanfangs) hingegen weisen eine mögliche materielle Kategoriengemeinschaft zwischen geistlicher und politischer Versöhnung auf (558ff.). In ihnen lassen sich Transzendenzzeichen wiederentdecken. Wüstenberg kommt zu folgendem allgemeinen Ergebnis: „Der *geistliche Versöhnungsweg*, der das Angebot der Versöhnung, ihre Annahme und die neue Friedensrelation der Versöhnten umfaßt, kann auf den untersuchten *politischen* Foren der *Schuldbearbeitung* wiedererkannt werden. [...] Weil aber alle Elemente des Versöhnungsweges konstitutiv zur Versöhnung gehören, bleibt Versöhnung in der politischen Wirklichkeit Fragment (601).“ Der *dritte* symbolische Durchgang untersucht abschließend den versöhnungstheologischen Begründungszusammenhang der empirischen Befunde, die die Untersuchung der rituellen, symbolischen und metaphorischen Aspekte der Anhörungen TRC und der Enquete-Kommissionen und der Akteneinsicht bei der Gauck-Behörde ergeben hatte. Die Studie schließt mit einigen ekklesiologischen Folgerungen über Rolle, Aufgabe und Potenzial der Kirche im Zusammenhang mit Systemumbrüchen ab.

Wüstenbergs Studie zeichnet sich durch eine innovative theologische Herangehensweise an soziale und politische Phänomene aus. Die gut reflektierte Untersuchungsanlage trägt dazu bei, die Methodik theologischer Fallstudien zu verfeinern, und bietet solide Grundlagen für eine auch in der Empirie fußende Theologie. Weiterhin besticht sie durch ein hohes Maß an methodischer Transparenz und begrifflicher Präzision. Sie behandelt ein Thema von großer politischer wie theologischer

Biblische Homilien zu den verschiedenen Kirchenjahreszeiten



Christoph Kühn
Stärke unseren Glauben
 Biblische Homilien
 152 Seiten, kart.
 € (D) 14,90/sFr 26,80
 ISBN 3-7917-1921-1

Knapp 30 Predigten zu biblischen Texten der Sonn- und Festtage im Kirchenjahr, gegliedert nach den verschiedenen Kirchenjahreszeiten:

- Advent und Weihnachten • Österliche Bußzeit • Osterzeit
- die Zeit im Jahreskreis.

Mit exegetischer Verantwortung und spiritueller Tiefe erschließt und aktualisiert der Autor die Texte für Christen von heute. Sein Grundanliegen: Den Glauben stärken in Zeiten und Situationen der Verunsicherung und der Infragestellung.

Die Texte möchten diejenigen, die regelmäßig predigen, inspirieren; sie können aber auch problemlos als Lesepredigten in priesterlosen Gottesdiensten eingesetzt oder zur persönlichen Meditation verwendet werden.

Verlag Friedrich Pustet



www.pustet.de

Relevanz und lenkt den Blick auf die sozialen und politischen Implikationen theologischer Versöhnungslehre (Transzendenzzeichen des Letzten im Vorletzten).

Die signifikanten Relationen zwischen politischer und theologisch-geistlicher Versöhnung, die Wüstenberg in den beiden Fallstudien aufweisen kann, sind allerdings etwas zu relativieren. Seine Fallauswahl führt zu dem, was in der politikwissenschaftlichen Komparatistik *selection bias* genannt wird: Die Auswahl der Fälle beeinflusst das Untersuchungsergebnis. Die Bemühungen um Nationale Versöhnung in Südafrika waren maßgeblich durch die Person des TRC-Vorsitzenden und anglikanischen Erzbischofs Tutu geprägt. Auch bei der Aufarbeitung des SED-Unrechts spielten Pfarrer und Theologen eine wichtige Rolle. Die Untersuchung anderer Fälle hätte wahrscheinlich zu weniger signifikanten Ergebnissen geführt.

Mainz

Veit Straßner

Eingesandte Schriften

An dieser Stelle werden sämtliche an die Redaktion zur Anzeige und Besprechung eingesandten Schriftwerke verzeichnet. Diese Anzeige bedeutet noch keine Stellungnahme der Redaktion zum Inhalt dieser Schriften. Eine Rücksendung der Bücher erfolgt in keinem Fall.

AKTUELLE FRAGEN

Bucher, Rainer/Krockauer, Rainer (Hg.): Prophetie in einer etablierten Kirche? Aktuelle Reflexionen über ein Prinzip kirchlicher Identität. (Werkstatt Theologie – Praxisorientierte Studien und Diskurse, Bd. 1) Lit, Münster 2004. (350) Kart.

BIBELWISSENSCHAFT

Lewicki, Tomasz: „Weist nicht ab den Sprechenden!“ Wort Gottes und Paraklese im Hebräerbrief. (Paderborner Theologische Studien, Bd. 41) Schönigh, Paderborn 2004. (159) Kart. Euro 26,00 (D).

KATECHETIK/RELIGIONSPÄDAGOGIK

Drexler, Christoph/Scharer, Matthias (Hg.): An Grenzen lernen. Neue Wege in der theologi-

schen Didaktik. (KomTheo 6) Grünewald, Mainz 2004. (234) Kart.

Hauf, Jörn: Familienbiographische Katechese. Unterwegs mit Familien in der Erziehungsphase. (zeitzeichen, Bd. 17) Schwabenverlag, Ostfildern 2004. (361) Brosch. Euro 35,00 (D)/sFr 60,50.

Scheuchenpflug, Peter: Katechese im Kontext von Modernisierung und Evangelisierung. Pastoralsoziologische und pastoraltheologische Analysen ihres Umbruchs in Deutschland vom Ende des Zweiten Weltkrieges bis zur Gegenwart. (S.Th.P.S. 57) Echter, Würzburg 2003. (436) Kart.

KIRCHENGESCHICHTE

Binner, Christoph: „Ihr seid ein auserwähltes Geschlecht“. Berufen zum Aufbau des Gottesreiches unter den Menschen. Die Laienfrage in der katholischen Diskussion in Deutschland um 1800 bis zur Enzyklika „Mystici Corporis“ (1943). (MThSt II/61) Eos Verlag, St. Ottilien 2002. (XLVIII + 686) Geb.

Baker, Augustin: Secretum. (An. Cart. 119; 20; 81; 2003; Euro 40,00); Ferrer Orts, Albert: La cartoixa d'Ara Christi 1585–1660. (An. Cart. 197; Bd. 1: 247; Bd. 2: 284, Bildteil; 2004); Hogg, James (Hg.): „Stand up goodwards“: Essays in Mystical and Monastic Theology in Honour of the Reverend John Clark on his Sixty-fifth Birthday. (An. Cart. 204; 349; 2002); Hogg, James/Girard, Alain/Le Blévec, Daniel (Hg.): Die Reichskartause Buxheim 1402–2002 und der Kartäuserorden. Internationaler Kongress vom 9. bis zum 12. Mai 2002. (An. Cart. 182; 305, Bildteil; 2003; Euro 40,00); Saint Bruno en Chartreuse (An. Cart. 192; 85, Bildteil; 2004; Euro 40,00.); Le Seigneur, Pierre Jacques: L'Ordre des Chartreux dans le Diocèse de Gap. (An. Cart. 191; 407, Abb.; 2004); Mayo Escudero, Juan: El aislamiento de la „Provincia“ Lusitana. Socorrido liberalmente por Dom Le Masson (An. Cart. 212; 147; 2003); Palleschi, Francesco: Les derniers écrits d'Adam Scot (An. Cart. 168; 199; 2002); Institut für Amerikanistik und Anglistik, Salzburg.

v. Teuffenbach, Alexandra: Aus Liebe und Treue zur Kirche. Eine etwas andere Geschichte des Zweiten Vatikanums. Morus, Berlin 2004. (151) TB.